Bergischer Volksbote

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Preis: bei der Post M. 1,20; mit illustr. Unterhaltungsblatt u. Landmanns Sonntagsblatt M. 1,40; durch unsere Boten gebracht M. 1,60 pro Quartal.

zugleich
Burscheider Zeitung.

Insertionsgebühren: die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen 30 Pfg. per Zeile.
Anzeigen werden spätestens bis Montag-, Mittwoch-, Freitag-Mittag Briefe und Gelder franko erbeten.

№ 120. Redaktion, Druck und Verlag Herm. Claas, Burscheid. **Burscheid,** Dienstag den 14. Oktober 1913. Fernsprecher Nr. 31. **53. Jahrgang.**

Bestellungen
auf den
Bergischen Volksboten
zugleich
Burscheider Zeitung
mit dem
„Illustrierten Unterhaltungsblatt"
und
„Des Landmanns Sonntagsblatt"
für das IV. Quartal 1913 werden von den Postanstalten, den Briefträgern, unsern Trägern und in der Expedition entgegen genommen.

× Politische Wochenschau.

In die erbitterte Preßfehde über die braunschweigische Thronfolgefrage hat jetzt die preußische Regierung mit einer Erklärung eingegriffen, die zum Teil ein Dementi darstellt, und in der nach der offiziösen Versicherung die Willensmeinung des Prinzen Ernst August zum Ausdruck kommt. Der wesentlichste Punkt der Veröffentlichung liegt in der authentischen Interpretation des Schreibens, das der Schwiegersohn des Deutschen Kaisers am 21. April an den Reichskanzler gerichtet hatte und worin er seinen dem Kaiser geleisteten Treueid dahin erläuterte, daß darin das Versprechen liege, „nichts zu tun und nichts zu unterstützen, was darauf gerichtet ist, den derzeitigen Besitzstand Preußens zu verändern." Es war dem entgegengehalten worden, daß dieses Versprechen den Prinzen nur so lange binde, als er preußischer Offizier sei. Dieser Einwand ist durch die erneute Versicherung hinfällig geworden, daß er sich an sein Versprechen für immer gebunden fühle. Freilich werden die Zweifler meinen, daß auch diese Erläuterung nicht den geforderten offiziellen Verzicht auf die hannoverschen Ansprüche enthalte, und daß vor allem auch die Absage an die Bestrebungen der Welfenpartei noch etwas deutlicher gefaßt werden soll. Allein Herr v. Bethmann Hollweg scheint heilfroh zu sein, daß er wenigstens diese Erklärung durchgesetzt hat, welche für den Prinzen unverkennbar die Brücke zum braunschweigischen Thron darstellt.

Mit weniger großer Sorge dürfte Herr v. Bethmann Hollweg, der für kurze Zeit in den bayerischen Bergen Erholung von den politischen Strapazen gesucht hat, die gegen den Dreibund im allgemeinen und Deutschland im besonderen gerichtete Preßfehde etlicher österreichischer Blätter verfolgt haben, denn man ist in der Wilhelmstraße zu Berlin nicht geneigt, diese Kundgebungen einer augenblicklichen Mißstimmung allzu tragisch zu nehmen. Wenn einige Wiener Zeitungen, weil die deutsche Regierung den österreichischen Vorstoß gegen den Bukarester Frieden nicht mitmachte, jetzt mit dem Auszug aus dem Dreibund und mit einer Anlehnung an das Zarenreich drohen, so übersehen sie dabei den springenden Punkt, daß es gerade die Balkanpolitik der Donaumonarchie ist, welche im Laufe der letzten Jahre ein intimeres Zusammengehen zwischen Deutschland und Rußland verhindert hat. Das weiß man auch am Wiener Ballplatz genau, und deshalb kann es trotz der gegenwärtigen Stimmungen und Verstimmungen als ausgeschlossen gelten, daß der neue österreichisch-ungarische Botschafter Graf Friedrich Friedrich Scapary nach Petersburg mit dem Auftrag entsandt worden ist, dort eine Umwertung der Dreibundwerte in die Wege zu leiten.

Hat doch gerade der Verlauf des Balkanhandels gezeigt, daß die Donaumonarchie hier durchweg auf den Rückhalt am Dreibunde, also an Deutschland angewiesen war, und auch die noch immer fortdauernde Liquidation der Balkanmasse läßt an allen Ecken und Enden — man denke nur an die serbisch albanischen Reibungen -- den russisch-österreichischen Gegensatz erkennen. Uebrigens ist, trotzdem der Albanesenaufstand sein Ende erreicht zu haben scheint, und trotzdem der Sultan der Türkei und der Zar aller Bulgaren sich bereits mit freundlichen Worten antelegraphiert haben, Zündstoff genug zurückgeblieben. Steht doch die Einigung zwischen der Türkei und Griechenland noch aus, und wie wenig der Eine dem Anderen über den Weg traut, lassen die immer wieder auftauchenden Mobilisierungsmeldungen erkennen.

In Friedens- und Freundschaftseligkeit hat man dagegen dieser Tage in Madrid geschwelgt, wo König Alfons und Präsident Poincaré einander in ihren schwungvollen Trinksprüchen mit den ausgesuchtesten Artigkeiten bewirteten. Stellte doch der spanische König „die Uebereinstimmung der Geister und der Herzen" fest, und er erblickte in Poincarés Visite „ein kostbares Unterpfand für eine Zukunft der Intimität und der immer herzlicher werdenden Entente", was Poincaré mit der Wendung bestätigte, daß auch er „einer Zukunft der guten Entente und der Intimität" entgegensähe. Entente, Intimität, aber das Wort Bündnis ist nicht gefallen; und nachdem der Festjubel verrauscht, zieht man bereits an der Seine wie am Mazanares sichtlich ernüchtert die Bilanz dieses Besuches, dessen Ergebnisse in keinem Verhältnis zu den pomphaften Ankündigungen stehen. Allein man soll die Feste feiern, wie sie fallen, auch wenn der Katzenjammer zuweilen nachkommt.

So herrscht denn auch im Reiche der Mitte zur Zeit noch eine gehobene Stimmung, denn die chinesische Republik hat ihr erstes, auf legalem Wege gewähltes Oberhaupt erhalten, und die Feststimmung wird dadurch erhöht, daß der jungen Republik damit zugleich die Anerkennung der Mächte zu Teil wird. Sogar die des Zarenreiches; aber freilich, vorne nickt er, hinten pickt er, und so hat denn die russische Regierung durch eine kleine Probemobilisierung zu erkennen gegeben, daß es für sie nur eine Lösung der Mongoleifrage gibt, nämlich die Loslösung der Mongolei vom Drachenreiche. Es wird Juanschikais ganzer, nicht geringer diplomatischer Klugheit bedürfen, um das seiner Leitung anvertraute Staatsschiff zwischen der russischen Scylla und der japanischen Charybdis hindurch zu lavieren.

Vom Balkan.

Cettinje, 12. Okt. An amtlicher Stelle eingegangene Meldungen berichten, daß die Albanier gestern unversehens mit überlegenen Kräften die ganze montenegrinische Front von Gusinje bis Dschakowa angegriffen haben. Es entwickelten sich heftige Kämpfe, die noch andauern. Die Montenegriner erhalten beträchtliche Verstärkungen aus Gusinje. Man hält die Angreifer für Leute Issa Boljetinatz', Bairam Surs und Risa Beis, die von den Serben bei Prisren und Ochrida auseinandergesprengt worden waren.

Wallona, 12. Okt. Hier eingetroffenen sicheren Nachrichten zufolge haben in der Gegend zwischen Ipek und Dschakowa zwischen Montenegrinern, Serben und Albaniern Kämpfe stattgefunden, bei denen die Montenegriner und Serben geschlagen wurden. Die Albanier besetzten Batuscha, einen wichtigen Punkt, der Ipek und Dschakowa verbindet.

Politisches.

Deutsches Reich.

— Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, trifft der Deutsche Kaiser am 26. Oktober zum Besuche des Kaisers Franz Joseph in Schönbrunn ein und bleibt bis zum Abend desselben Tages. Der Besuch hat rein intimen Charakter. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. Dazu schreibt das Organ des österreichischen Thronfolgers, die Wiener ‚Reichspost': „So kurz der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien auch sein wird, so wird sein Zusammentreffen mit Kaiser Franz Joseph im Anschluß an die Aussprache in Konopischt mit dem Erzherzog Franz Ferdinand auch im Ausland als neuerlicher Beweis unerschütterlicher Treue zwischen beiden Herrschern und ihren Staaten gelten und manchen bösen Ränkeschmied verstummen lassen. Denn Oesterreich-Ungarn verfolgt im Rahmen des Bundes seine legitime Interessenpolitik in unentwegter Loyalität zu dem Jahrzehnte alten, festgefügten, in der Flucht der Jahre und Ereignisse erprobten Interessen- und Herzensbund mit Deutschland. Mit freudig bewegtem Herzen sieht Wien, sieht Oesterreich-Ungarn dem lieben Besuch Kaiser Wilhelms entgegen."

Berlin, 11. Okt. Der deutsche Botschafter in London, Fürst von Lichnowsky hat die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub erhalten. Das ist eine Auszeichnung, die nur für ganz besondere Verdienste verliehen wird. Deutschlands Botschafter an hervorragenden diplomatischen Plätzen haben sie immer nur nach langer Dienstzeit erhalten, Fürst von Lichnowsky ist aber erst ein Jahr in London tätig. In diplomatischen Kreisen wird die Auszeichnung mit den erfolgreichen Bemühungen in Verbindung gebracht, die Fürst Lichnowsky zur Fortführung der deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen unternommen hat und über die er vor einigen Tagen dem Kaiser einen längeren Vortrag hielt, worauf ihm sofort die Brillanten zum Roten Adlerorden verliehen wurden. Wie weiter verlautet, soll in Kürze eine offiziöse englische Kundgebung zum Thema der deutsch-englischen Verhandlungen zu erwarten sein. Man rechnet mit einem neuen englischen Vorschlag zur Flottenfrage.

— Die Vorlegung eines preußischen Wahlrechtsentwurfs in der nächsten Landtagssession dürfte, wie wir erfahren, nicht zu erwarten sein. Die Aufstellung einer Wahlstatistik aus der letzten Landtagswahl, die angeblich zur Vorbe-

---

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

9 (Nachdruck verboten.)

Seine Vermutungen in dieser Richtung wurden bestärkt, denn gerade, nachdem sie ihre Sitze auf dem oberen Verdecke des Dampfers eingenommen hatten, eilte Marske den Damm entlang und begab sich ebenfalls an Bord. Er verschwand unter der Menge von Reisenden auf dem unteren Deck, und da er nicht auf das obere Verdeck hinaufkam, sah Rivington während der Ueberfahrt nichts mehr von ihm. Herzog machte keinerlei Zeichen, woraus sich hätte schließen lassen, daß er ihn bemerkt habe, und da es Rivington darum zu tun war, seinem luchsäugigen Gefährten sein Interesse an Marske zu verheimlichen, so schwieg er sich darüber aus.

Als das Dampfschiff an dem Damm von Bournemouth anlegte, verlor Herzog keine Zeit bei der Landung, und die Miene eines sorglosen Ausflüglers zur Schau tragend, schlug er vor, eine Erfrischung in dem Hotel zu nehmen, das dem Damme gegenüberlag. Als sie an der Bar standen, bemerkte Rivington Roger Marske, der im Schaufenster einer gegenüberliegenden Buchhandlung Photographien betrachtete. Herzog mußte ihn ebenfalls bemerkt haben, aber er zeigte keinerlei Interesse.

„So, jetzt wollen wir einen Streifzug durch die Fichtenwälder machen," sagte er, als er ein letztes belegtes Brot gegessen und sein Glas geleert hatte. „Sie sehen mir nicht so aus, wie es einem Manne ziemt, der — wie soll ich es nur sagen? — eine Prüfung der Nerven vor sich hat. Ein wenig Bewegung wird Ihnen gut tun."

Als sie das Hotel verließen, sah Rivington keine Spur von Marske, der vielleicht in die Buchhandlung gegangen war, um eine der Ansichten zu erstehen, die er bewundert hatte. Sie kletterten auf die westlichen Felsen und schritten in einem so flotten Tempo dahin, daß sie nach einem Spaziergange von zwei Meilen aus dem bewohnten Viertel in die Abgeschiedenheit der Branksomewälder gelangten. Herzog war in der gesprächigsten Laune und erzählte humoristische Anekdoten aus seinen früheren Erfahrungen als Steuerinspektor — eine Beschäftigung, die ihm sehr viel Vergnügen gemacht zu haben schien.

„Sie zu schröpfen, Sie ordentlich zu schröpfen, das war ein guter Spaß, mein Freund, das kann ich Ihnen gesan —, besonders ihren Geschäften nachzuspüren und sie auf Ausflüchten zu ertappen," schwätzte er. „Ich hatte das sehr gern, aber ich hätte es noch lieber gehabt, wenn ich noch mehr von dem Plunder in meine eigenen Taschen hätte stecken können."

Und er fuhr fort, die Reminiszenzen seiner Spionage nach dem Einkommen bedürftiger alter Jungfern und kämpfender Geschäftsleute zu erzählen, offenbar in der Absicht, Rivington zu unterhalten und ihn von seiner Umgebung abzulenken. Sie saßen auf einem gefällten Fichtenstumpf, vor einem glatten schweigenden Teich, als Herzog plötzlich inmitten einer seiner Erzählungen abbrach und auf die Lichtung zeigte, durch welche ein Schimmer des Meeres sichtbar wurde — ein türkisblauer Schimmer hinter dem düsteren Vordergrund.

„Mein Freund, dieses Fleckchen hat mich gepackt", sagte er, augenscheinlich noch immer in seiner sorglosen Stimmung. „Warten Sie hier ein wenig, während ich dort hingehe, diese Farbenmischung zu genießen. Ich kann mich doch darauf verlassen," hier legte er seinen dicken Zeigefinger an seine knollige Nase, „daß Sie mir nicht davonlaufen?"

Er schlenderte die Lichtung hinunter, blieb einen Augenblick vor dem Panorama stehen, und dann verschwand er zu Rivingtons nicht geringer Ueberraschung zwischen den rechtsgelegenen Bäumen. Der andere blieb ruhig sitzen, und vielleicht eine Minute lang hatte er darüber nachgedacht, wie es Janet im Landhause seiner Mutter ergehen mochte, als sich von rückwärts eine Hand auf seine Schulter legte.

Er schüttelte dieselbe ab, sah rasch auf und begegnete dem spöttischen Blick von Roger Marske.

„Ah!" rief er aus, und in dem heiseren Ton seiner Stimme lag ein triumphierender Klang, „ah, das habe ich mir gedacht!"

„Was haben Sie gedacht? . . . Und was soll das heißen, daß Sie Hand an mich legen?" fragte Rivington ärgerlich. Er vergaß in seiner Empörung, daß er in den Augen des Gesetzes jedes Recht verwirkt hatte, sich über etwas aufzuhalten oder so von Mann zu Mann zu sprechen.

Er sollte jedoch bald daran erinnert werden. Marske brach in ein unangenehmes rauhes Lachen aus. „Auf beide Ihrer Fragen paßt dieselbe Antwort," meinte er höhnisch. „Ich habe Hand an Sie gelegt, weil ich mir dachte, daß Sie verkleidet sind und ich Sie in der Nähe zu betrachten wünschte. Ich bemerke, daß ich mit meiner ersten Vermutung recht hatte, und ich zweifle nun nicht mehr daran, daß auch die zweite richtig ist."

„Und das ist?" . . . stammelte Rivington, der sich in diesem Augenblicke inbrünstig nach dem Erscheinen des sonst so verhaßten Herzog sehnte.

„Das ist, daß Sie Arthur Rivington sind, der aus Winchester entsprungene Häftling," erwiderte Roger Marske in scharfem, lautem Tone, und während er sprach, entfernte er sich ein wenig und richtete eine Pistole auf Rivington.

9. Kapitel.

Es zuckte Rivington durch den Kopf, daß er das Opfer irgend einer unerklärlichen Verschwörung sei, die Herzog gefördert hatte, und daß das Komplott gegen Alphington nur aus der Luft gegriffen und dazu bestimmt war, ihn vor den Lauf von Marskes Revolver zu locken. Aber weshalb hätte man sich so viele Mühe gegeben, ihn vor diese Waffe zu bringen, da er doch am nächsten Morgen hätte gehenkt werden können — hier fehlte ein Glied in der Kette seiner Vermutungen.

Plötzlich begann Marske zu sprechen, ohne sein Ziel außer acht zu lassen.

„Weshalb haben Sie Springthorpe in Totland zu Ihrem Aufenthalt gewählt?" fragte er.

Rivington erinnerte sich daran, daß er noch in keiner

reitung für einen neuen Wahlrechtsentwurf dienen sollte, hat mit einem solchen nichts zu tun. Es handelt sich hierbei garnicht um einen besonderen Vorgang, der mit der Reform des preußischen Wahlrechts in Verbindung zu bringen ist, denn derartige Aufstellungen finden jedesmal statt, wenn die Wahlen vorüber sind.

— Der Steuerwert der verkauften Zigarettensteuerzeichen und Zigarettensteuervordrucke bezifferte sich im Rechnungsjahre 1912 auf 40,3 Millionen Mark gegen 33,8 Millionen Mark im Vorjahre. Von dieser Summe entfällt, wie wir der amtlichen Statistik entnehmen, die runde Hälfte, nämlich 20,1 Millionen Mark, auf die billigsten Zigarettensorten, die im Kleinverkaufspreise bis zu 2½ Pfg. kosteten. Nicht ganz die andere Hälfte, nämlich rund 18,1 Millionen Mark, entfällt auf Zigaretten die 4½ bis 5 Pfg. kosteten. Zigaretten, die über 5 bis 7 Pfg. kosteten, erbrachten rund 984 000 Mk. Steuer, während Zigaretten, deren Preis 7 Pfg. überstieg, rund 959 000 Mark an Steuer eintrugen.

Frankreich.

Paris, 11. Okt. Ueber die Bedeutung der Reise Poincarés erklärte Minister Pichon in Cartagena einem Berichterstatter u. a.: Die Madrider Reise des Präsidenten, welche sich an die Londoner Reise anschloß, sowie die von König Georg veranlaßte Entsendung eines Kriegsschiffes nach Cartagena sind neue Beweise für die engen Freundschaftsbeziehungen, welche in den gleichen friedfertigen Absichten England, Spanien und Frankreich vereinigen. Der allgemeine Friede Europas kam daraus gewiß nur Nutzen ziehen. Was die besonderen Interessen Frankreichs anlangt, so sind sie zu offenkundig mit dieser Politik verknüpft, als daß es notwendig wäre, dies eigens hervorzuheben.

— Die an der Ostgrenze stehenden französischen Truppen sollen eine bedeutende Verstärkung erfahren. Nach einer Meldung des ‚Exzelsior' sollen sie um vier neue Zuavenbataillone und 31 Jägerkompagnien verstärkt werden.

Spanien.

Cartagena, 11. Okt. Nach dem Besuche des Präsidenten Poincaré bei dem König von Spanien vereinbarten der spanische Ministerpräsident, der spanische Minister des Aeußern und der französische Minister des Aeußern folgendes Communiqué übereinstimmend zu veröffentlichen: Die Unterhaltungen zwischen Romanones, Munoz und Pichon erstreckten sich auf alle politischen, wirtschaftlichen und Handelsfragen, welche Frankreich und Spanien interessieren. Sie erlaubten die Feststellung einer vollkommenen Uebereinstimmung in den Anschauungen der Vertreter der beiden Länder. Ihre Politik in Afrika und Europa entwickelt sich gemäß den Grundsätzen, wie sie in den Uebereinkommen von 1904, 1907 und 1912 niedergelegt worden sind. Sie läßt sich immermehr leiten von den Gefühlen der Entente und der herzlichen Freundschaft, welche sowohl den Interessen wie auch den Bestrebungen und Bedürfnissen der beiden Völker entsprechen. Diese Grundsätze werden eine ganz natürliche Anwendung finden, sowohl in der allgemeinen Politik der Regierungen von Paris und Madrid wie in besonderen Fragen, die an das Werk anknüpfen, daß sie in Marokko vollenden.

Madrid, 11. Okt. Die in Cartagena ausgegebene Note über das Ergebnis der Beratungen des Grafen Romanones und des Ministers des Aeußern mit seinem Kollegen Pichon, die trotz der diplomatischen Vorsicht einen entschiedenen Ton verrät, wird in den hiesigen politischen Kreisen als die öffentliche Verkündigung des allerengsten Anschlusses zwischen England, Frankreich und Spanien aufgefaßt. Der König und der Präsident sandten von dem Kreuzer „Inflexible" aus dem englischen Monarchen eine Begrüßung durch Funkspruch, die gleichzeitig in verblümten Worten die glückliche Beendigung der Verhandlungen der letzten Tage gemeldet hat. Der für diese Bekanntmachung gewählte Ort und Zeitpunkt des Zusammentreffens beider Staatshäupter und der maßgebenden politischen Persönlichkeiten gibt der Note ihre eigentliche Bedeutung. Obschon das Wort Bündnis sorgfältig vermieden wurde, muß mit einem diesem ähnlichen Abkommen gerechnet werden. Wenigstens wird das verkündete politische „Einverständnis in Europa" hier in diesem Sinne aufgefaßt. Privatäußerungen hochgestellter Politiker scheinen übrigens den Abschluß des Bündnisses zu bestätigen.

Großbritannien.

London, 11. Okt. Die Presse weiß über einen großen Sieg der englischen Diplomatie zu berichten. Sie meldet, daß Präsident Wilson beschlossen habe, dem Kongreß vorzuschlagen, ein Gesetz anzunehmen, nach dem die amerikanischen Schiffe, die den Panamakanal befahren, ebenso Kanalabgaben zu zahlen haben wie die anderen Nationen. Bekanntlich hat England schon seit langer Zeit gegen eine Bevorzugung der amerikanischen Schiffe auf dem Panamakanal protestiert, bisher aber ohne Erfolg. Nunmehr hat der Präsident endlich die englischen Vorstellungen als berechtigt anerkannt und wird entweder dem Kongreß selbst einen entsprechenden Vorschlag zugehen lassen oder den Führer der demokratischen Partei veranlassen, im Namen der demokratischen Partei einen Gesetzesvorschlag in diesem Sinne einzubringen.

Amerika.

London, 11. Okt. Die ‚Times' meldet aus Mexiko: Infolge eines schrecklichen Mißgriffes ist eine Kolonne der Bundestruppen unter General Alvarez durch kombinierte, von Norden und Westen kommende Streitkräfte der Rebellen von 6000 Mann zwischen Torreon und Duango überwältigt und nach den Berichten so gut wie vernichtet worden. Die starke Garnison von Torreon beschloß auf die Nachricht von dieser Niederlage, diese wichtige strategische Stellung zu räumen und sich auf die Ersatzkolonne unter General Trucy Aubert, etwa 80 Meilen östlich, zurückzuziehen. Es herrscht allgemeine Besorgnis für die Stadt Torreon, wo große ausländische Interessen konzentriert sind. Man erwartet für morgen detailierte Nachrichten. Die Regierung ist entschlossen, alle Anstrengungen zu machen, um den Verlust so schnell als möglich wieder wettzumachen. Die Stadt Mexiko ist absolut ruhig.

London, 11. Okt. Die ‚Daily Mail' meldet aus Mexiko vom 9. ds. Mts.: Die Einnahme der Stadt Torreon durch die Rebellen nach sechswöchiger Belagerung wird bestätigt. Es wird berichtet, daß in Torreon Deutsche und Spanier von den Rebellen massakriert worden sind.

New York, 11. Okt. Nach Privatmeldungen bestätigt es sich, daß nach der Einnahme Torreons durch mexikanische Rebellen 175 Föderalisten hingerichtet worden sind. Den Befehl zu dieser Massenexekution soll der konstitutionalistische General Franzisko Villa gegeben haben.

Der Untergang des Dampfers „Volturno".

London, 11. Okt. Die Cunard-Linie erhält aus Liverpool ein Telegramm, wonach der Dampfer „Volturno", der nach Rotterdam unterwegs war, mit mehr als 500 Passagieren, am 10. Oktober auf offenem Meer in Brand geriet.

Liverpool, 11. Okt. Die Cunard-Linie erhielt heute früh 6 Uhr 20 Min. ein drahtloses Telegramm von dem Dampfer „Darmania", wonach der der Urania-Linie gehörige Dampfer „Volturno", der auf der Fahrt nach New York am Morgen des 10. Oktober, 9.20 Uhr, in 48 Grad 25. Min. Breite und 34 Grad 33 Min. Länge in Brand geriet, im Stich gelassen worden ist. Die Zahl der Personen, die durch zehn zu Hilfe geeilte Dampfer gerettet wurden, beträgt: von der „Carmania" 11 Personen, „La Touraine" 40, „Minneapolis" 30, „Rappahannock" 19, „Czar" 102, „Narraganfett" 29, „Aevonian" 59, „Kronland" 90, „Großer Kurfürst" 105, „Seydlitz" 36, im ganzen 521 Personen. Nach Angaben des Proviantmeisters waren an Bord des „Volturno" 24 Passagiere erster Klasse, 540 dritter Klasse, 93 Mann Besatzung, insgesamt 657 Personen. Vermißt werden also noch 136 Personen.

London, 11. Okt. Die ‚Evening News' melden aus Fishguard: Als der Dampfer „Carmania" den drahtlosen Hilferuf des „Volturnos" empfing, setzte er sich in Volldampf in Bewegung mit mehr Heizern. Er machte 20 Knoten gegen den rasenden Sturm und erreichte den „Volturno" mittags. Er fand das Vorderteil in hellen Flammen. Das brennende Schiff rollte heftig. Die Schrauben hatten sich in die Bootstaue verwickelt, welche 6 Boote zu Wasser bringen sollten, wovon jedoch nur zwei vom Schiff abkamen, während 4 durch furchtbare Seen an den Schiffsseiten zerschmettert wurden. Alle Insassen sind ertrunken. Die „Carmania" versuchte vergeblich, ein Boot zum „Volturno" zu senden und manövrierte dann 100 Fuß von ihm. Man sah die Passagiere auf dem Hinterteil des Schiffes eng zusammengedrängt, während die Besatzung versuchte, die Flammen zu bekämpfen. Acht große Dampfer erschienen im Laufe des Nachmittags. Als sich gegen Abend der Sturm legte, setzten alle Schiffe Boote aus, konnten aber die „Volturno" nicht erreichen. Beim Einbruch der Nacht benutzte die „Carmania" die Scheinwerfer, um die in den Wellen kämpfenden Schwimmer und Boote aufzufinden. Um neun Uhr durchbrachen die Flammen das Schiff in der Mitte, darauf erfolgte eine Explosion. Das Schiff war nunmehr dem Untergange geweiht. Es wird eine anschauliche Darstellung von dem Schauspiel gegeben, wie die „Volturno" von den mächtigen Dampfern im Kreis umgeben war, auf denen Tausende von Passagieren sich auf Deck befanden, und denen es infolge der berghohen Seen unmöglich war, Hülfe zu bringen.

New York, 12. Okt. Der Untergang des Dampfers „Volturno" hat sich mitten im Atlantischen Ozean zugetragen. Die Stelle liegt in nordwestlicher Richtung von den Azoren auf der großen Schiffahrtsroute, auf der die Ozeandampfer zwischen New York und Europa verkehren. Daher erklärt es sich, daß dem brennenden Schiffe so viele Dampfer zu Hilfe eilen konnten. Das Meer ist an der Unglücksstätte 3000 Meter tief. Furchtbare Szenen spielten sich unter den Frauen und Kindern ab, die auf dem brennenden Schiff dem Tode geweiht erschienen. Die See ging so hoch, daß sich kein Boot dem „Volturno" nähern konnte. Das dem Verderben geweihte Schiff sendete ein Bündel von Raketen in die Luft, doch alles, was die vielen in der Nähe befindlichen Dampfer tun konnten, war, erleuchtete Rettungsbojen auszuwerfen und einzelne, mit dem Tode Ringende aufzufischen. Um Mitternacht schöpfte man etwas Hoffnung, da die Flammen nicht weiter vordrangen. Bei Tagesanbruch war der „Volturno" noch über Wasser. Haufen von Menschen kauerten auf dem Deck. Die See hatte sich beruhigt, und eine ganze Flotte von Booten nahm die Ueberlebenden an Bord und verteilte sie auf die ringsum stehenden Dampfer. Die Cunardgesellschaft in Liverpool erhielt die Meldung, daß die 136 Ertrunkenen vermutlich diejenigen seien, die versuchten, sich vor Ankunft der „Carmania" an der Unfallstelle in Booten zu retten.

Vermischtes.

Burscheid, den 14. Oktober 1913.

* [Verlosung.] Bei der Ausstellungslotterie in Wermelskirchen fielen auf die Los-Nummern 5134 und 5150 der hier verkauften Lose Gewinne. Die Gewinnliste kann in der Geschäftsstelle dieses Blattes eingesehen werden.

* [Telefon-Verzeichnis] In heutiger Nummer dieser Zeitung ist das Verzeichnis der bei der Postanstalt in Burscheid angeschlossenen Fernsprech-Teilnehmer veröffentlicht. Die Interessenten wollen sich dasselbe gefl. aufbewahren und durch etwaige Nachträge ergänzen.

* [Versammlung.] Die von der Fortschrittlichen Volkspartei Ortsverein Burscheid auf Sonntag-Abend in das Niermann'sche Lokal einberufene politische Versammlung erfreute sich eines guten Besuches. Herr Hugo Pulvermacher eröffnete die Versammlung, worauf Herr Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Hoff einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über: „Wehrvorlage und Volksrecht" hielt. Der Referent verstand es, in eingehender, klarer Weise den Anwesenden den Gang der Wehr- und Deckungsvorlagen vor Augen zu führen, kam dann auf unsere wirtschaftlichen, sozialen und politischen Fragen zu sprechen, die er in ausgiebigem Maße behandelte und somit ein recht verständnisvolles Bild von der allgemeinen Lage gab. Sein weit über eine Stunde dauernder Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und gerne hätte man dem volkstümlichen Redner noch länger gelauscht. Herr Pulvermacher stattete dem Referenten den Dank der Versammlung ab und da sich keiner zur Diskussion meldete, wurde die Versammlung mit einem Hinweis auf die Arbeiten zur bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen geschlossen.

* [Unfall.] Gestern Mittag erlitt ein kleines Mädchen in der Mittelstraße hierselbst dadurch einen bedauernswerten

---

Weise seine Identität zugestanden hatte, und so setzte er sich aufs hohe Roß.

„Was, zum Teufel, hat das für Sie für Interesse?"

Marske starrte ihn düster an. „Mein netter Bursche," sagte er, „ich kann die Frage für Sie beantworten, denn die Geschichte ist so einfach, wie zweimal zwei vier ist. Sie kennen Janet Chilmark, nicht wahr? Sie ist heute morgen unerwartet in Ihrer Angelegenheit abgereist, nicht wahr?"

Rivington erwiderte nichts, aber sein Gesicht mußte deutlich für ihn gesprochen haben; denn er sah, wie Marske seinen Revolver noch sorgfältiger richtete und er gab sich verloren, als eine wohlbekannte Stimme aus nächster Nähe an sein Ohr schlug.

„Senken Sie Ihre Pistole, Herr Marske, und lassen Sie dieselbe auf den Boden fallen, sonst haben Sie die Folgen zu tragen; ich habe Sie in meiner Gewalt." Und der Angerufene ließ in der Tat die Pistole sinken, aber er behielt sie in der Hand, die Mündung nach abwärts gekehrt, und stierte wild vor sich hin.

„Kommen Sie, mein Herr, mit mir scherzt man nicht; ich lasse Ihnen zehn Sekunden Zeit, die Waffe wegzulegen, sonst schieße ich Sie tot," erklang Herzogs leise, aber gebieterische Drohung. Diesmal wurde das Geheiß befolgt. Marske ließ die Waffe fallen und rief:

„Dieser Mann ist ein entsprungener Mörder . . . eine Tatsache, von der Sie Kenntnis haben müssen! Ich setze voraus, daß Sie vorbereitet sind, die Strafe dafür zu erdulden, daß Sie ihm helfen und ihn unterstützen und einen ehrenwerten Bürger davon abhalten, ihn wieder zu ergreifen."

Von Marskes drohender Waffe befreit, wandte Rivington den Kopf und sah Herzog, der sich ihm, mit einem Revolver in der Hand, von den Bäumen zur Rechten aus näherte. Seine Züge waren ernster, als Rivington sie je seit ihrer denkwürdigen Unterredung im „Piloten" zu Southampton gesehen, wo ihm seine Persönlichkeit einen so tiefen Eindruck gemacht hatte.

„Was ist das für ein Unsinn mit dem entsprungenen Mörder?" fragte er ruhig.

Der Bursche ist der berüchtigte Rivington . . . Ich beschuldigte ihn dessen, und er leugnete es nicht," erwiderte Marske dumpf.

„Dann muß ich es für ihn leugnen, und da Sie eine ernste Beschuldigung gegen mich selbst damit aussprechen, werde ich Sie davon überzeugen, daß dieselbe falsch ist," sagte Herzog, nahm die Pistole vom Boden auf und steckte sie in seine Tasche. „Wenn Sie einige Schritte mit mir kommen wollen, so zweifle ich nicht daran, daß ich imstande sein werde, Ihnen den Irrtum auszureden, der Sie beinahe in Unannehmlichkeiten gestürzt hätte."

Rivington sah, wie Roger Marske in ohnmächtiger Wut seinen Schnurrbart zerkaute, aber es lag etwas in Herzogs milder Höflichkeit, dem man nicht widersprechen konnte, und die beiden entfernten sich die Lichtung hinab. Solange sie in Rivingtons Hörweite waren, fiel kein Wort zwischen ihnen, und Herzog war damit beschäftigt, ein kleines Dokument aus der Tasche zu ziehen und zu entfalten, das er anscheinend genau prüfte. Als sie über fünfzig Yards entfernt waren, begann er leise zu reden und zeigte Marske schließlich das Papier, ohne es jedoch aus der Hand zu lassen. Marske las es, und dann streckte er die Arme in einer Bewegung aus, die zugleich Widerwillen und Ergebung ausdrückte; gleich darauf wendeten sie sich um und kamen langsam zu dem Platze zurück, wo Rivington sich wieder auf den Baumstumpf gesetzt hatte.

„Mein lieber Martin," sagte Herzog, „das kleine Mißverständnis ist behoben. Herr Marske sieht seinen Irrtum ein und bittet uns beide um Entschuldigung. Wir dürfen es nicht so genau nehmen, wenn ein ehrenwerter Bürger seine Pflicht gegen die Allgemeinheit zu vollbringen wünscht. Zu viel Eifer hat schon manchen in Verlegenheit gebracht."

Es war aber unmöglich zu glauben, daß Marske wirklich überzeugt war. Er stammelte eine gezwungen klingende Entschuldigung, dann lüftete er seinen Hut ein wenig, drehte sich auf den Absätzen um und verschwand unter den Fichten.

Herzog setzte sich auf den Baumstumpf neben Rivington und sog die aromatische Luft mit einem langen Atemzuge ein. „Das wäre also," sagte er, „die Vermutung gewesen, die ich gemeint hatte. Leider war sie richtig; aber es war mir möglich, sie mit Waffen zu schlagen, von deren Vorhandensein unser unternehmender Freund keine Ahnung hatte. Erlauben Sie mir, mein lieber Hauptmann, daß ich Ihnen zu der echt soldatischen Haltung angesichts einer erhobenen Waffe gratuliere, die ich — nebenbei gesagt — dem aggressiven Herrn bei nächster Gelegenheit zurückgeben muß."

Rivington konnte ihm nicht sagen, daß, wenn sein Argwohn, oder vielmehr derjenige Janets in Bezug auf Roger Marske richtig war, sich nie eine Gelegenheit finden würde, ihm die Pistole zurückzugeben, so lange er im Spiele war. Er hegte keinen Zweifel, daß Marske ihn hatte kaltblütig töten wollen, und er wunderte sich darüber, daß sein geriebener Gefährte dieser offenkundigen Absicht keine Erwähnung tat. Er konnte dies doch kaum übersehen haben, selbst wenn er nicht die kurze Unterhaltung belauscht hätte, die seinem dramatischen Dazwischentreten vorangegangen war.

Dieser Punkt verursachte ihm ein ziemliches Unbehagen. Wenn Herzog gehört hatte, daß ihn Roger Marske einer Verbindung mit Janet beschuldigte, dann würden seine Chancen künftiger Verständigung sich sehr verringern, und abgesehen davon, welcher Zusammenhang konnte in Herzogs Augen zwischen Marske und ihm bestehen? Er konnte nicht daran zweifeln, daß er ihn mit Vorbedacht in die Fichtenwälder von Brankfome gebracht und ihn dort gelassen hatte, da er wußte, daß Marske folgte. Er selbst hatte ja gesagt, daß der Ausflug unternommen worden war, um die Richtigkeit einer Vermutung zu erproben.

(Fortsetzung folgt.)

Unfall, daß ihm eine beim Pflücken von Obst gebrauchte Leiter auf den Kopf fiel, wodurch es so schwere Verletzungen erlitt, daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte.

* [Kaninchen-Ausstellung] Die am Samstag und Sonntag im Hotel „Kaiserhof" hierselbst von dem Kaninchenzucht-Verein „Edle Rasse"-Hilgen veranstaltete Kaninchen-Ausstellung kann als eine wohlgelungene bezeichnet werden, denn sowohl die Anzahl wie die Auswahl der ausgestellten Tiere ließ nichts zu wünschen übrig. Etwa 200 Stück Kaninchen waren zur Schau gestellt, worunter sich wahre Prachtexemplare befanden, so daß den Preisrichtern ihr Amt wohl nicht leicht geworden ist. In der Alttierklasse I erhielten folgende Aussteller Preise: Förster-Wermelskirchen, Jung-Hilgen, Schmitz-Hürringhausen, Klein-Wermelskirchen, Markus-Burscheid, Hirschfelder-Hilgen; in Klasse II: Faßbender-Neuenhaus, Göddertz-Hilgen, Schultes-Burscheid, Markus-Burscheid, Kotthaus-Großbruch; in Jungtierklasse I: Wintjes-Burscheid, Schmidt-Hürringhausen, Lambeck-Unterstraße, Förster-Wermelskirchen, Schmitz-Hürringhausen, Sondermann-Hilgen; in Klasse II: Engels-Tente, Kotthaus-Großbruch, Markus-Burscheid, Wintjes-Burscheid, Luchtenberg-Kuhle, Jung-Hilgen. Der Besuch der Ausstellung war ein guter und allgemein war man erstaunt, so vorzügliches Material vorzufinden. Möge der Kaninchenzucht-Verein „Edle Rasse" auch in Zukunft seinen bewährten Grundsätzen folgen, seinen Mitgliedern und der Allgemeinheit zum Nutzen.

* [Jubiläums-Poststempel] Die Postverwaltung von Leipzig wird bei der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmals in Leipzig auf dem Postamte, das am 18. Oktober auf dem Festplatze eingerichtet wird, einen besonderen Stempel verwenden, der eine bildliche Wiedergabe des Völkerschlacht-Denkmals enthält. Sammler von Postwertzeichen seien hierauf aufmerksam gemacht.

✓ [Bauhandwerker.] Die von der Handwerkskammer Düsseldorf bisher mit großem Erfolge abgehaltenen Kurse für Bauhandwerker sollen in diesem Winter wiederholt werden. Der Unterricht umfaßt: Statistik und Festigkeitslehre, Lehre von der Zugfestigkeit, Lehre von der Druckfestigkeit, Berechnung von Trägern, Scheerfestigkeit, Gewölbeschub, Erddruck usw. Die Teilnehmergebühr beträgt 20 Mark. Der nächste Abendkursus soll Anfang Oktober in Düsseldorf beginnen. Unterrichtet wird jeden Mittwoch und Samstag, abends von 8—10 Uhr. Den auswärtigen Teilnehmern vermittelt die Handwerkskammer Eisenbahn-Schülerfahrkarten zu ermäßigtem Preise. Anmeldungen sind baldigst an die Handwerkskammer zu Düsseldorf, Marienstr. 2, zu richten.

✓ [Eichwesen.] Durch den Ausbau des Eichwesens ist besonders in den kleinen Gemeinden die Prüfung und Nachstempelung der Maß- und Wiegegeräte durch Eichbeamte eine eingehendere geworden. Die Handwerkskammer Düsseldorf hat daher Veranlassung genommen, in Düsseldorf einen Kursus einzurichten, in dem Schlosser, Klempner und Installateure zur Ausführung der auf den Nacheichungsrundreisen der staatlichen Eichbeamten nötigen Aenderungen oder Reparaturen an Maß- und Wiegegeräten vorgebildet werden sollen. Handwerker, die an einem solchen Kursus teilzunehmen beabsichtigen, wollen sich baldigst mündlich oder schriftlich bei der Handwerkskammer zu Düsseldorf, Marienstr. 2, melden.

Solingen, 12. Okt. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche eines zum Skelett abgemagerten drei Monate alten Knaben aus Wald. Das Kind wurde sterbend ins hiesige Krankenhaus eingeliefert; nach Ansicht der Aerzte ist der Knabe — ein uneheliches Kind — infolge Unterernährung und Vernachlässigung gestorben, oder vielmehr tatsächlich verhungert. Die Untersuchung bezüglich der Schuldfrage wurde eingeleitet.

Solingen, 11. Sept. Im Winter des vorigen Jahres wurden die Eheleute Schuster eines Morgens bewußtlos in ihren Betten aufgefunden. Das Schlafzimmer war mit Gas gefüllt. Die Frau erholte sich nach längerer Behandlung im Krankenhause wieder, der Mann hingegen starb an den Folgen der Gasvergiftung. Es wurde festgestellt, daß das Gas von der Straße her aus einem undicht gewordenen Gasrohr in das zu ebener Erde liegende und nicht unterkellerte Zimmer eingedrungen war. Die Frau Schuster strengte nun einen Prozeß gegen die Stadt Solingen an, indem sie als Entschädigung für den ihr durch den Tod ihres Mannes entzogenen Unterhalt eine lebenslängliche Rente beanspruchte. Das Landgericht Elberfeld wies die Klägerin ab, da ein nachweisbares Verschulden der Stadt Solingen nicht vorliege. Gegen dieses Urteil hat die Klägerin Berufung beim Oberlandesgericht in Düsseldorf eingereicht.

Remscheid, 11. Okt. Auf der Stockerstraße rannte ein mit zwei Männern besetzter Kraftwagen der Schürhoßschen Ziegelei gegen einen Baum. Von den beiden Insassen, die herausgeschleudert wurden, erlitt der 35jährige verheiratete Ziegelmeister Sielemann so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Der andere Mann kam mit leichten Verletzungen davon. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt.

Remscheid, 11. Okt. Großfeuer hat heute früh das Anwesen der Zangenfabrikanten Gebrüder Zerver in der Reinshagener Straße zum größten Teile zerstört. Der Brand brach vermutlich durch Selbstentzündung von Heu in einer Scheune aus, äscherte diese mit den angrenzenden Stallungen ein und sprang dann auf das Fabrikgebäude über, in dem sich auch die Kontor- und Packräume befanden. Dieses Gebäude wurde mit sämtlichen Betriebseinrichtungen und Warenvorräten zerstört. Das Wohnhaus blieb erhalten. Der Schaden ist größtenteils gedeckt. In den Ställen ist viel Federvieh verbrannt.

Köln, 12. Okt. Seit drei Tagen sind hier zwei junge Mädchen im Alter von 11 und 12 Jahren spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen waren bisher ohne Erfolg.

Lennep, 11. Okt. Bei der Arbeit auf einem Dache kam ein Monteur zu Fall. Er versuchte während des Sturzes sich an einer Starkstromleitung anzuklammern, erhielt aber dabei einen elektrischen Schlag und stürzte tot zur Erde.

Bohwinkel, 11. Okt. Bei einer kleinen Feier in der Wohnung eines hiesigen Hilfsschaffners beschäftigten sich die Teilnehmer in später Abendstunde mit eine Pistole. Dabei entlud sich die Waffe, und der Hilfsschaffner Heinemann sank, durch das Herz getroffen, tot zu Boden.

Wipperfürth, 12. Okt. Der Bau der Eisenbahn Berg.-Gladbach—Wipperfürth durch den Kreis Wipperfürth scheint gesichert zu sein. Auf Anordnung der Eisenbahnverwaltung ist jetzt mit der endgültigen Vermessung und Abpfählung dieser Eisenbahnstrecke begonnen worden.

Letmathe, 11. Okt. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen ereignete sich hier gestern Abend. Ein von Hohenlimburg kommender Motorwagen geriet infolge des auf den Schienen liegenden feuchten Laubes ins Rutschen. Er durchfuhr mit zunehmender Geschwindigkeit die Ausweiche und sauste auf einen aus entgegenkommender Richtung fahrenden anderen Wagen auf. Durch den Zusammenprall wurden an beiden Wagen die Plattformen eingedrückt und die Wagen so ineinandergeschoben, daß sie auf der steil abfallenden Straße zusammen nach Letmathe zurück und mit unheimlicher Geschwindigkeit in den Ort einfuhren. Inmitten des Ortes entgleisten beide Wagen und wurden gegen zwei Straßenmasten geschleudert, die geknickt wurden. Bei dem Unglück wurde ein Straßenbahnführer und ein Fahrgast, der Reisende Wiese aus Neheim, so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Ersterer hatte neben sonstigen Verletzungen einen komplizierten Knöchelbruch, letzterer Rippenbrüche davongetragen. Außerdem wurden die beiden Schaffner leichter verletzt. Durch den umschlagenden Mast wurde ein Kind erheblich verletzt. Da der Mast die Lichtleitung trägt, war Letmathe eine Zeitlang in Dunkel gehüllt. Mitglieder der Sanitätskolonne sorgten für die erste Hilfeleistung, während die Feuerwehr bei den Aufräumungsarbeiten mitwirkte. Der Sachschaden ist sehr groß.

Forbach, 11. Okt. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich auf Schacht 6 der Lothringischen Grube Spittel bei der Ausfahrt der Mittagsschicht. Der Steiger Deutsch war im Begriff, den Förderkorb zu besteigen, als dieser sich zur Ausfahrt in Bewegung setzte. Dabei wurde dem Bedauernswerten der Kopf und der rechte Arm vom Rumpf gerissen. Der Körper stürzte in den Schachtsumpf, während Kopf und Arm oben am Fahrstuhl hängen blieben. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zehn Kinder.

Hamburg, 11. Okt. In dem Oertchen Oldenkoopen bei Friedrichstadt drangen nachts Einbrecher in das Schlafzimmer des Landwirtes Wehden und zwangen ihn, seine Frau und Tochter mit vorgehaltenem Revolver, sich in den Betten nicht zu rühren. Als die Verbrecher den Schrank öffneten, trat ihnen Wehden entgegen und wurde auf der Stelle erschossen. Das Geld soll geraubt sein.

Delitzsch, 12. Okt. Zu den Unterschlagungen bei der Stadthauptkasse wird berichtet, daß eine unvermutete Revision einen Fehlbetrag von 30 000 Mark feststellte, doch vermutet man, daß die Unterschlagungen weit größer sind. Die Unterschlagungen sind von den Kassenrendanten Rudloff und dem Hauptkassenkontrolleur Meley gemeinsam verübt worden. Sie hatten die Unterschlagungen durch Fälschungen in den Büchern verdeckt. Rudloff ist vor einigen Tagen mit 6100 Mark geflüchtet, Meley hat sich gestern erschossen.

Görlitz, 11. Okt. Im Krankenhaus wurde einer 19jährigen Patientin ein Dampfbad verordnet. Das Bad war so heiß, daß das Mädchen verbrüht wurde und eine Stunde später starb. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche beschlagnahmt. Die schuldige Wärterin wurde vom Dienste suspendiert.

Brüssel, 11. Okt. Ein schrecklicher Unfall hat sich in einer Kohlenmine in Pausfu bei Mons in Belgien ereignet. Ein Förderkorb mit 22 Bergleuten wurde in einen Schacht hinabgelassen. Plötzlich zerbrach der Korb an verschiedenen Stellen. Ein 58jähriger Arbeiter stürzte 750 Meter in die Tiefe. Die anderen, glücklicher als er, blieben auf einem Vorsprung des Schachtes hängen, wurden jedoch auch alle mehr oder weniger schwer verletzt. Zwei schweben in Lebensgefahr. Die Leiche des abgestürzten Arbeiters konnte erst nach stundenlangem Suchen in furchtbar verstümmeltem Zustande aufgefunden werden.

Spielplan der Vereinigten Stadttheater Köln

vom 14. bis 20. Oktober 1913.

Opernhaus. Dienstag: Der fliegende Holländer. Mittwoch: Bohème. Donnerstag: Oberon. Freitag: Falstaff. Samstag: Zar und Zimmermann. Sonntag: Tannhäuser. Montag: Der liebe Augustin. — Schauspielhaus. Dienstag: Der Angriff. Donnerstag: Tantris der Narr. Samstag: Hermannsschlacht. Sonntag: Schüler-Vorstellung: Zriny; Cäsar und Cleopatra. Montag: Cäsar und Cleopatra. — Deutsches Theater. Montag und Dienstag: Die Frau Präsidentin. Mittwoch: Gastspiel Marya Delvard und Marc Henry. Donnerstag und Freitag: Die Frau Präsidentin. Samstag: Unbestimmt.

Musikalische Edelsteine.

Soeben erschien von dieser einzig dastehenden Sammlung ein neuer vierter Band, der gleich seinen Vorgängern einen ungemein reichen Inhalt aufzuweisen hat. Es sei vor allem darauf hingewiesen, daß unsere letzten Schlager aus den neuen Operetten, Possen und Opern fast ausnahmslos vertreten sind. Ferner finden wir ältere und neue Komponisten mit besten Piécen vertreten, z. B.: Morena, Fetrás, Jessel, Raff, Meyer-Helmund, Aletter, Marchetti, Friedemann, Voß, Eilenberg, Flotow, Smetana 2c.

Der Verlag hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Werk durchaus erstklassig zu gestalten, sowohl was Inhalt als auch was Ausstattung anbetrifft.

Der mäßige Preis von Mk. 4.— (Luxusband Mk. 6.—) steht wirklich in keinem Verhältnis zu dem Gebotenen, so daß jeder Musiktreibende gewissermaßen die Pflicht hat, sich dieses Werk anzuschaffen.

Die Bände sind in allen Musikalien- und Buchhandlungen erhältlich, sonst vom Verlag **Anton J. Benjamin, Hamburg 11,** Königl. Schwed. Hofmusikalienhändler.

Viehmarkt.

Köln, 13. Okt. Auftrieb: 616 Ochsen (419 Weidetiere), 576 Kühe (145 Weidetiere). 68 Bullen, 376 Kälber, 36 Schafe und 6541 Schweine. Preise für 50kg Lebendgewicht (Schlachtgew.): Ochsen höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren 54—57 Mk. (97—100 Mk.), höchsten Schlachtw. bis zu 4 Jahren 53—58 (94—102), Ia 47—52 (89—93), IIa 39—46 (80—85), IIIa 00—00 (70—78). Weidetiere 88—96. Färsen höchsten Schlachtw. 00—00 (—). Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 49—51 (88—90), Kühe und Färsen: Ia 43—48 (83—86), IIa 39—42 (76—81), IIIa — (70—75). Weidetiere 80—88. Bullen höchsten Schlachtwertes 51—54 (87—90), Ia 47—50 (85—86), IIa 00—00 (00—00); Kälber: Doppellender 00—00 (—), Ia 70—72 (—), IIa Mast- und Ia Saugkälber 63—68 (—), IIIa Mast- und IIa Saugkälber 54—62 (—), IIIa Saugkälber 00—00 (00—60), Fresser (Bautzen) 00—00 (00—00). Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 000—000 (000—000), ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 (00—00), mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — (—), Weideschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —, geringe Lämmer und Schafe — (85 Mk.); Handel lebhaft und geräumt. Schweine: vollfleischige von 80—100kg Lebendgewicht 59—62 (Schlachtgewicht 75—78), von 100—120kg 59—61 (75—77), von 120—150kg 59—61 (75—77), Fettschweine über 150kg 60—61 (76—77), fleischige und gering entwickelte bis 80kg 58—59 (73—75), Sauen 55—58 (69—74), geschnittene Eber 54—56 (68—71); Handel lebhaft und geräumt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

Mittwoch, abends 8½ Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaale.
Donnerstag, nachm. 2 Uhr Versammlung des Frauenvereins.
Donnerstag, abends 8 Uhr Flickverein im Konfirmandensaale.

Um recht rege Mitarbeit

am lokalen Teil unserer Zeitung ersuchen wir alle Leser in Stadt und Land. Wir erbitten brieflich bezw. telephonisch, kurze, sachliche Meldungen über alle bemerkenswerten Vorkommnisse und sind auf Wunsch zu entsprechender Vergütung gern bereit.

MANOLI
Cigaretten haben Weltruf
Dandy 3₰ * Voilà 4₰
Gibson Girl 5₰



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste unserer unvergesslichen Gattin und Mutter, sowie für die schönen Kranzspenden statten wir hierdurch unsern tiefgefühlten Dank ab.

Johann Klein und Kinder.

Blechersiefen im Oktober 1913.

Haben Sie leere Säcke?
Zahle dafür höchste Preise. Fordern Sie bitte Preisliste von
V. H. Rau, Dortmund, Saarbrückerstrasse 53.

Die Anstreicherarbeiten am evang. Gemeindehaus
sollen vergeben werden. Angebote nimmt Herr Rendant **Luchtenberg** bis **18. d. Mts.,** abends 7 Uhr entgegen. Bei diesem können auch die näheren Erfordernisse und Bedingungen eingesehen werden.
Burscheid, den 10. Oktober 1913.
Die Baukommission.

Wegen Verhinderung des Fürsorge-Arztes findet die auf Dienstag, den 14. Oktober angesetzte Mutterberatungsstunde **nicht** statt.
Burscheid, den 13. Oktober 1913.
Der Bürgermeister: Schmidt.

Die von Herrn Hermann Siebel benutzte
Wohnung
ist ab Frühjahr 1914 zu vermieten.
August Busch, Hilgen.

Blumenkrippen
Noten- oder Bücherständer
Etageren.
Wilh. Streck, Bonn.
Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Sui
mästet **Schweine** kolossal! à Pk. 50 Pfg. bei Johann Chr. Dorff Nachflg. Drogerie.

Wollen Sie
etwas kaufen od. verkaufen ganz gleich ob Wohn-Geschäfts- od. Landhaus, Gut, Kotten, Geschäft, Wirtschaft usw. so verlangen Sie sofort meine Offertenliste gratis u. franco
C. BASLER ELBERFELD Bahnhofstr. 34.
Streng reelle Immobil-Vermittlung.

Schöne Wohnung
auf sofort oder 1. April zu vermieten.
Karl Werner,
Benninghausen.

Wohnung
mit Garten, Baumhof und Kartoffelland auf 1. Mai 1914 zu vermieten.
Emil Hausmann, Blasberg

Verzeichnis

der bei der Postanstalt in Burscheid angeschlossenen Fernsprech-Teilnehmer.

21	Ackermann, Fritz, Hilgen.	77	Niermann, Georg, Burscheid.
118	Adams, Robert, Burscheid.	58	Noß, W., Nachf., Burscheid.
17	Adler-Apotheke, Burscheid.	87	Ortskrankenkasse, Burscheid.
106	Becker, Karl, Dierath.	79	Peters, Albert, Burscheid.
47	Berger, Albert, Hilgen.	7	Pfeiffer, Emil, Neuenhaus.
26	Bergfeld, Walter, Burscheid.	9	Derselbe, Dabringhausen.
32	Bergfeld & Heider, Burscheid.	71	Pfleger, Rudolf, Hilgen.
73	Berg. Kerzenfabrik, Burscheid.	75	Platthaus, H., Witzhelden.
80	Blank, Wilhelm, Weltersbach.	37	Pott, Georg, Straßerhof.
40	Blasberg, Friedr., Witzhelden.	66	Pott, Max, Burscheid.
51	Borsbach, Emil, Altenberg.	6	Pott, Oscar, Dünweg.
136	Braun, Gebr., Burscheid.	110	Pott, Otto, Repinghofen.
94	Brüning, Anna, Burscheid.	67	Rader, Ewald, Pattscheid.
121	Burbach, Rob., Burscheid.	28	Rader, J. W., Burscheid.
18	Bürgermeisteramt, Burscheid.	84	Rahm, Otto & Sohn, Burscheid.
57	Bürgermeisteramt, Witzhelden.	27	Rathscheck, Julius, Burscheid.
31	Claas, Herm., (Bergischer Volksbote) Burscheid.	63	Rehborn, Carl, Herscheid.
		24	Rheinische Kerzenfabrik, August Pfeiffer, Burscheid.
101	Cölner Consumgesch., Burscheid.		
33	Col.-Drog. Becker, Leo, Bursch.	2	Rheinische Kaliko-Fabrik, C. Bockhacker, Burscheid.
115	Conrads, Lambertsmühle.		
89	Dabringhaus, Otto, Blasberg.	122	Reininghaus, Carl, Burscheid.
69	Dicke, Rudolf, Hilgen.	76	Richartz, Alb., Wersbachermühle.
42	Dithmer, Dr. med., Burscheid.	10	Richartz, Carl, Burscheid.
126	Engels, Wilhelm, Witzhelden.	10	Richartz, Friedr., Karl, Bursch.
94	Erdt, Ferdinand, Burscheid.	99	Richartz-Bertrams, A., Bursch.
114	Faust, Otto, Massiefen.	103	Rosselnbruch, A., Burscheid.
133	Feinhals, Fr., Blecher.	116	Rübenstrunk, E., Bruchermühle.
102	Feldmann, P., Sträßchen.	107	Sauer, Ernst, Burscheid.
48	Forst, Albert, Burscheid.	96	Sauer, Wilh., Burscheid.
12	Forst & Pulvermacher, Bursch.	82	Schiel, Georg, Altenberg.
15	Frankenstein, Louis, Burscheid.	49	Schmits, Eugen, Dorn.
59	Fritz Wilhelm, Burscheid.	61	Schmitz, Albrecht, Kaltenherb.
113	Frotscher, H., Burscheid.	117	Schmitz, Cuno, Witzhelden.
64	Gierlich, Robert, Thielenmühle.	90	Schmitz-Höschen, Carl D.
41	Glock, Rudolf, Kuckenberg.	44	Schmitz-Höschen, D.
1	Goetze, Friedrich, Burscheid.	108	Schrook, Hugo, Hilgen.
119	Goetze, Friedrich, Forsthaus.	25	Schüller, Herm., Dünweg.
132	Grimberg, Joh., Grimberg.	83	Schultes, Otto, Hilgen.
20	Güterabfertigungsstelle, Kgl., Burscheid.	93	Schwab, E., Dr. med., Witzheld.
		74	Selbach, Wilhelm, Burscheid.
95	Haas, Wilh., Burscheid.	112	Siebel, Daniel, Hilgen.
81	Halbach, Rudolf, Witzhelden.	38	Siebel & Pott, Hilgen.
86	Happ, Otto, Burscheid.	13	Siebold, Otto, Hilgen.
62	Heider, Albert, Hilgen.	130	Sixt, W., Burscheid.
124	Heider, Hugo, Sträßchen.	134	Speck, Friedr., Irlermühle.
123	Heinrichs, Kuno, Höhscheid.	128	Staller, Carl & Co., Burscheid.
120	Heinrichs, Oskar, Burscheid.	104	Städt. Gas- u. Wasserwerk.
100	Hendrichs, Robert, Hilgen.	88	Steffens, Hugo, Burscheid.
111	Heyder, F. Willy, Hilgen.	129	Steffens, Walter, Heide.
5	Hilgener Dampfziegelei, Hilgen.	46	Thelen & Co., Nachf., Burscheid.
35	Hindrichs, August, Kuhle.	3	Thiel, Albert, Burscheid.
22	Hindrichs, F. W., Höhscheid.	109	Unshelm, Herm., Nürhausen.
53	Hindrichs, Wilhelm, Hilgen.	131	Tillmann, Max, Dr., Burscheid.
125	Hinrichs, Alwill, Burscheid.	11	Urbahn, Hugo, Burscheid.
30	Hirschfelder, F., Hilgen.	15	Urbahn sen., H., Nachf., Bursch.
68	Ispert, Herm., Dr., Burscheid.	4	Urbahn & Kotthaus, Burscheid.
65	Jacobs, Ww. Th., Metzholz.	8	Vereinigte Burscheid-Hilgener Ziegel-Werke.
45	Kämper, Oskar, Burscheid.		
19	Kämper, Otto, Burscheid.	5	Betrieb Hilgen.
92	Kamp, Wilh., Schnorrenberg.	97	vom Hove, Richard, Louisenthal.
52	Keller, Altenberg.	135	von Kamptz.
72	Köllmann, Unterwietsche.	50	Wasserfuhr, Ww. W. H., Altenb.
34	Krankenhaus, Burscheid.	55	Weber, Karl, Burscheid.
105	Kremer, Hugo, Kaltenherberg.	56	Wiedenhoff, Hugo, Burscheid.
85	Krewinkel, Wilhelm, Hilgen.	16	Wintjes, Theodor, Burscheid.
78	Kühler, Herm., Gr.-Ösinghaus.	36	Wirths, Friedr., Kaltenherberg.
31	Kuhl, Ad., (Tierarzt) Burscheid.	29	Wirtz, Carl, Witzhelden.
60	Lebensh. P. J. Thiel, Wersbach.	43	Wirtz, Cuno, Witzhelden.
98	Liesendahl, Albert, Burscheid.	91	Wolf, Herm., Paffenlöh.
127	Lüsebrink, Otto, Witzhelden.	70	Zerwes, Carl, Burscheid.
54	Marx, Richard, Gr.-Ösinghaus.	39	Zimmermann, Ernst, Hilgen.
14	Melcher, Carl, Burscheid.	23	Zimmermann, Dr., Burscheid.

Es gibt nicht Besseres als

Musikalische Edelsteine

Band IV

denn dieser Band enthält 46 wirkliche Schlager, moderne u. beliebte Werke aus Operetten, Possen, Opern etc., Salonstücke, Tänze und Märsche, ernste u. heitere Lieder in konkurrenzl. Zusammenstellung.

Aus dem Inhalt:

Filmzauber	Große Rosinen	Ballgeflüster
Hoheit tanzt Walzer	Autoliebchen	Der Wackeltanz
Cavalleria rusticana	Die verkaufte Braut	Fascination
Der liebe Augustin	Der kleine König	Kaiser Friedrich-Marsch
Puppchen	Die Studentengräfin	Zwei Aeuglein braun
Alt Wien	Berlin wackelt	Das Glück is a Vogerl
Die Kinokönigin	Die Parade der Zinnsoldaten	
Martha		

Preis Mk. 4.– no. Einzelwert der Pièces sonst ca. Mk. —.80 bis —.100

Geschenkband Mk. 6.— no.

Schöner, klarer Druck! Künstlerischer, dauerhafter Einband!

Band I—III sind in allen Musikalien- und Buchhandlungen zu denselben Preisen käuflich, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme vom Verleger

Anton J. Benjamin, Hamburg 11

Königl. Schwed. Hofmusikalienhändler.

Zollinhaltserklärungen, Frachtbriefe, Milchversandscheine sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von Herm. Claas.



Kriegerfest in Burscheid

am Sonntag, den 19. Oktober 1913
im Saale der Schützenburg.

Fest-Ordnung:

Nachmittags 3½ Uhr:

Festzug, unter Beteiligung sämtlicher Vereine, welche höfl. gebeten werden, rechtzeitig sich vor dem Denkmal einfinden zu wollen.

Hierauf:

Frei-Konzert

ausgeführt von der verstärkten Oelberger Musikkapelle.

Während des Konzerts:

Gemeinschaftl. Kaffeetrinken.

Kaffee 80 Pfg., auch wird Bier verabreicht.

Kindern unter 14 Jahren kann der Zutritt nicht gestattet werden.

Abends 8 Uhr: Wegbringen der Fahne und Kranz-Niederlegung am Denkmal.

Später:

Grosser Fest-Ball.

Während desselben: **Blumen-Polonaise, Damen-Preisschiessen und Preisverteilung.**

Zum Balle haben Tänzer für 1,50 Mk. eine Tanzkarte zu lösen. Die jetzt zur Entlassung gekommenen Reservisten haben freien Zutritt.

Zu diesem patriotischen Feste laden ergebenst ein

Der Vorstand und das Fest-Comité
des Burscheider Krieger-Vereins.

Die geehrte Bürgerschaft wird gebeten, zu flaggen.

Burscheider Krieger-Verein.

Sonntag, 19. Oktober 1913,
nachmittags 2¾ Uhr

Antreten

im Vereinslokal mit Mütze, Abzeichen, Orden und Ehrenzeichen.

Jeder aktive Kamerad ist verpflichtet, den Festzug mitzumachen, nur **Krankheit entschuldigt.**

Söhne der Mitglieder zahlen für die Tanzkarte 1 Mark.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Oktober 1913,
nachmittags 4½ Uhr
werde ich zu **Hilgen** im Versteigerungslokale, Gasthaus Funke

einen deutschen Schäferhund

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Ehlen,
Gerichtsvollzieher in Opladen.

Tilsiter Käse

Netto 9 Pfund 3,50 Mkark Nachn.
Otto Sievers,
Hintertragheim
Königsberg (Ostpr.)

Am Donnerstag, den 16. Oktober habe ich wieder eine große Auswahl **tragende und frischmelke**



Kühe und Rinder

zum Verkauf stehen. Kauflustige ladet freundlichst ein
Kaltenherberg, Telefon 36.
Friedrich Wirths.

Mittwoch, den 15. cr. erhalten wieder schönes

Milchvieh



zum Verkauf
Carl Woeste Söhne, Tente.
Fernruf 118, Amt Wermelskirchen.

Habe Donnerstag, den 16. Oktober wieder eine Auswahl tragende



Kühe und Rinder

zum Verkauf stehen. Käufer ladet ein
Carl Wirtz,
Krähwinkel bei Witzhelden.
Telefon 29, Amt Burscheid.

Kaufmännischer Lehrling

oder auch Lehrmädchen

mit guter Schulbildung u. sauberer Handschrift sofort gesucht.

Schuhfabrik
Louis Frankenstein,
Burscheid.

Werter Herr!

Mein alter Beinschaden heilt schön durch Ihre Rino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Rino-Salbe gebraucht, ist alles wieder geheilt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.

Rodteri. R. Schulz.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Dr. med. Schaefer,

Chirurg und Augenarzt,
Remscheid, Alleestrasse 105,
ist zurückgekehrt.

Dr. Bufleb's Fenchelhonig à Fl. 30, 50 u. 100 Pfg. Dr. Bufleb's Hustentropfen à Fl. 50 Pfg. wirk. Wunder. Bei J. Chr. Dorff Nachf., Drogerie.



Achtung!



Der Nutzgeflügel-Zuchtverein für Steinbüchel und Umgegend

gibt am **Sonntag, den 19.** und **Montag, den 20. Oktober** beim Wirten **Johann Klein** in **Blechersiefen** bei Strasserhof

Gelegenheit zum Einkauf von jungem Rasse- und Nutzgeflügel.

Um gefl. Zuspruch bittet **Der Vorstand.**

Gelegentlich des Geflügelmarktes

finden am **Sonntag, den 19. Oktober,** nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal bei Johann Klein in Blechersiefen

Volksbelustigungen

sowie später

Kaffeevisite u. Gesellschaftsball

statt, wozu freundlichst einladen

Johann Klein. **Der Vorstand.**

Spüle mit Henkel's Bleich-Soda.

Wer liebt

ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und blendend schönen **Teint,** der gebrauche

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. in der Adler-Apotheke, Colonia-Drogerie und bei R. Brosius.

Am Donnerstag, den 16. Oktober komme ich wieder mit einer großen Auswahl



Kühen

und Faselschweinen an. Kauflustige ladet freundlichst ein
Repinghofen — Telefon 110.
Otto Pott.



Donnerstag, den 16. Oktober habe ich wieder eine Auswahl hochtrag. und frischmelker

Kühe und Rinder

zum Verkauf stehen. Kauflustige ladet freundlichst ein **Max Pott.**
Burscheid, Telefon 66.

Kalk

Donnerstag-Mittag frisch vorrätig.
Wilh. Haas,
Burscheid — Telefon 95.